

aus, alter Meister? Es gibt viel zu erzählen.«

Das stimmte allerdings. Parler rang sekundenlang mit einem Entschluss. Sein Blick fiel auf zwei stumme Trinker, die sich an einem weißen Plastiktisch wortlos gegenüberstanden und auf ihre Bierflaschen stierten. »Ich komme nach!«

2 Blackbeard

Detlef Klein verstaute sein Smartphone, betrat mit einem Sechserpack Bier unterm Arm den Kai der Kühlungsborner Marina und steuerte auf einen knallgelben Halbtonner zu.

Der hochgewachsene, stämmige Udo Blomann stand breitbeinig an Deck des »Postbootes«, wie der Halbtonner von den heimischen Seglern genannt wurde, und schoss eine Leine auf. Silbrige Strähnen durchzogen Blomanns üppigen schwarzen Vollbart.

›Wie Lametta an einem verkohlten Weihnachtsbaum‹, dachte Klein. Wenn er sich jetzt aus dem Gewusel noch ein paar Strähnen flocht und anzündete, ging er als Piratenkapitän Blackbeard Teach durch. Er grinste. »Skipper!«

»Smutje«, dröhnte Blomann.

Smutje! Wie antiquiert! Und schon defilierte vor Kleins innerem Auge neben Teach der schmierige Koch Mugridge aus dem »Seewolf«, doch er witterte auch Lob für seine eigenen Kochkünste, schließlich existierte ja auch dieser andere weltberühmte fiktive Schiffskoch, und aus Kleins Mund sprudelte es: »So wie dich habe ich mir immer Käpt'n Flint aus der ›Schatzinsel‹ vorgestellt, der in Verfilmungen ja selten zu sehen ist, weil schon tot. Aber weißt du, wer die eigentlich faszinierende Figur in der Geschichte ist: nicht der kleine Jim Hawkins, nicht Livesay, Trelawny und wie die glatten Typen alle heißen, sondern Long John Silver, der einbeinige Koch. Weißt du ...«

»Steiner kommt auch gleich«, unterbrach Blomann, der wusste, diese Information würde Kleins Redefluss automatisch stoppen.

»Wie bitte? Davon hast du nichts gesagt. Warum lässt du Steiner mitkommen?«

Blomann übergang die Frage. »Das Sechserpack ist nicht nötig.«

»Herrentag!«, fauchte Klein.

»Zieh mal die Persenning runter!«, rief Blomann.

Klein zog an der Persenning. »Wow! Ein 50-Liter-Fass.«

3 Poseidon

Auf dem Parkplatz vor der Marina hielt ein blauer VW Passat. Rolf Steiner, ein untersetzter, braunhaariger Mann mittleren Alters, stieg aus, ging um den Wagen herum und öffnete die Beifahrertür.

Eine kleine Blondine mit Löwenmähne, die ihr bis in Höhe ihrer Lendenwirbel herabfiel, himmelblauen Augen und schön geschwungenen, üppigen Lippen entstieg dem Fahrzeug und umarmte Steiner. Es war Barbara Techel, die ihn nun sanft bis auf Armlänge von sich schob, um ihn ausgiebig zu mustern. »Skippermütze, Seesack, Isländer. Schmuck und zünftig siehst du aus!«

Steiner grinste hilflos. »Und wenn ich